

Bürgerunion

Unabhängige Politik für die Heideregion

21.04.2016

Zentrale	FBI	FB II	FG
STADT SOLTAU			
21. April 2016 Ra			
Der Bürgermeister			
Wv.	ZdA	R	

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Wrigge,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Röbbert,

die Fraktion der Bürgerunion stellt 2 Anträge zum Thema Bahnübergänge in Soltau:

. Bgm
. 32+61
. 1. SR
. 16/17

Anträge zum Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Soltau:

1. Antrag zur Prüfung bzw. für eine Machbarkeitsuntersuchung zum Bau von höhenungleichen Bahnübergängen in der Walsroder Str. und der Celler Str.

und

2. Antrag zur Erhebung von spezifischen Verkehrsdaten

Antrag 1

Der Verkehr auf Soltaus Straßen und Schienen nimmt seit vielen Jahren beständig zu. Für die Soltau-er wie auch für unsere Gäste sind häufig und teilweise recht lange geschlossene Bahnübergänge an der Walsroder und der Celler Straße zu einem wachsenden Ärgernis geworden. Mit der Umsetzung der Alpha-Variante zur Hafenhinterlandanbindung wird der Schienenverkehr überproportional zunehmen und damit sowohl die Anzahl wie auch die Gesamtdauer der Schließungen der Bahnübergänge.

Das städtische Leben wird durch die Bahn getrennt, wenn nicht höhenungleiche Bahnübergänge (BÜ) geschaffen werden. Auch zur Erhaltung von vorgeschriebenen Rettungszeiten für den Notarzt und die Feuerwehr sind höhenungleiche Bahnquerungen zwingend erforderlich.

Dazu bieten sich 2 Möglichkeiten an:

1. Die Strassen werden eingetunnelt.
2. Die Bahn wird eingetunnelt.

Vorteil der Möglichkeit 1 ist, dass sie ohne viel Zutun der Bahn ermöglicht werden könnte und damit vermutlich am schnellsten zu realisieren wäre.

Nachteilig wäre, dass durch die Einfahrten in den Straßentunnel nördlich des BÜs Walsroder Str. die Straßen „Am Rühberg“ und „Am Bahnhof“ sowie südlich die Straßen „Visselhöveder Str.“ und

Bürgerunion

Unabhängige Politik für die Heideregion

„Gartenstr.“ den Anschluß an die Hauptverkehrsstraße verlieren werden. Da das Gelände südlich des BÜs noch ansteigt, würde ggf. die „Tetendorfer Str.“ auch abgetrennt werden müssen, um die Tunneleinfahrt nicht zu steil werden zu lassen.

Der Bahnhof wäre nur noch über die „Feldstr.“ und die „Bahnhofstr.“ erreichbar. Insbesondere die Feldstr. ist baulich nicht in der Lage, den Verkehr zum Bahnhof aufzunehmen, außerdem würde die entstehende Lärmbelastung bei der Wohnbebauung umfangreiche Lärmschutzmaßnahmen erfordern. Für die Märkte (Rewe etc.) „Am Bahnhof“ ist die extrem eingeschränkte Erreichbarkeit existenzgefährdend.

Mindestens 25 bis 30 Gebäude müßten an den Tunneleinfahrten abgestützt, einige möglicherweise sogar abgerissen werden. Der Raum für Fuß- und ggf. auch Radwege vor den Häusern und zusätzlich an der Tunnelstraße ist bei der engen Bebauung gar nicht vorhanden und viele Grundstücke sind dann für Rettungs- und Transportfahrzeuge nicht mehr erreichbar.

Der Straßentunnel an der Celler Str. würde nördlich die Straßen „Auf den Helln“ und „Marienburger Damm“ abtrennen und im südlichen Bereich ginge die Zufahrt zur „Carl-Benz-Str.“ verloren. Das Gelände der Firma Raiffeisen wäre kaum noch zu erreichen. Für die Betriebe an der Carl-Benz-Str. und evtl. auch für die Firma Hagebau wäre eine komplett neue Zuwegung zu bauen. Die Probleme mit der Gebäudeabstützung an den Tunneleinfahrten und mit dem Raumbedarf für Rad- und Fußwege sowie für die Erschließung einiger Grundstücke sind auch hier vorhanden.

Die Eintunnelung der Bahnlinie bringt eine Anzahl von Vorteilen. Die in der Stadt vorhandenen Verkehrswege bleiben erhalten. Nachbarschaftliche Beziehungen werden nicht durch einen Tunnel getrennt. Wohnstraßen werden nicht zu Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen umfunktioniert. Die bestehenden Versorgungseinrichtungen und die Betriebe bleiben erhalten und alle Grundstücke sind in gewohnter Weise zu erreichen. Die Bahn wird vermehrt Güterzüge durch die Stadt schicken, auch oder sogar besonders in der Nacht. Güterzüge sind erheblich lauter als moderne Personenzüge. Deshalb stellen wir hohe Anforderungen an den Lärmschutz. Der dürfte effektiver und einfacher herzustellen sein, wenn die Bahn eingetunnelt wird.

Nachteil dieser Möglichkeit 2 werden die für die Bahn ggf. höheren Kosten sein.

Die Abwägung der Vor- und Nachteile der beiden Möglichkeiten führt uns zu der Schlussfolgerung, dass für unsere Stadt nur die Eintunnelung der Bahn die richtige Lösung sein kann.

Deshalb beantragt die Bürgerunion:

In dem beauftragten Verkehrsentwicklungsplan sollen die Eintunnelungen der Eisenbahn und alternativ der Straßen auf ihre Machbarkeit hin untersucht und bewertet werden

Bürgerunion

Unabhängige Politik für die Heide region

Antrag 2

Um die gegenwärtige Lage an den Bahnübergängen besser bewerten zu können, beantragen wir die Erhebung folgender Zahlen:

- Wieviel Schließungen der Bahnübergänge gibt es pro Tag für Personenzüge und wieviel für Güter- und Sonderzüge?
- Wieviel Minuten pro Tag sind die Schranken insgesamt in der Zeit von 6-22 Uhr geschlossen?
- Wieviel Kraftfahrzeuge queren pro Tag diese Bahnübergänge?

Soltau, im April 2016



Dr. Hans Willenbockel